

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1763)

Artikel: Grosse astrologische Calenderpractica auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse
Astrologische Calenderpractica.
auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763.

Von den vier Jahrzeiten.

I. Von dem Winter.

Der Winter kommt herbe mit vielen rauhen Winden,
Die jedermann wohl wird mit Ungedult empfinden;
Die warme Stube wird man wohl vertragen können,
Bis kommt der liebe Gast, den wir den Frühling nennen.



ach alt-gewohnter Eintheilung berechnen wir den Anfang des disjährigen Winterquartals auf den 21ten neuen oder 10. alten Christmonat des vorigen 1762ten Jahrs, um 7. Uhr 23. min. Nachmittags. Dieses Quartal hindurch soll der Mars Hauptregent seyn, und zu Mitregenten haben im Jenner den Jupiter, und im Hornung und Merzen die Sonne. Die vermathl.che Winterwitterung vorste sich also ergeben:

Der Jenner nimmet seinen Anfang bey feuchter Lust, mit etw s. Schnee und Wind, mit der Mitte des Monats nimmet die Kälte zu, hält aber nicht lang an, dann es bald unlustig und regnerisch wird, bis zu Ende des Monats.

Ein redlich gesinnter Mensch schätzt sich erst alsdann recht glücklich, wann er auch seinen Neubauenschen glücklich sieht.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig; bald aber kommt Regenwetter; um das Mittel ist Schnee zu gewar-

ten, ohne sonderliche Kälte, und das Ende erfolget bey unbeständiger und unlustiger Witterung.

Hüte dich vor solchen Leuten derer Reden voll übertriebener Höflichkeit sind, dann selten ist ihr Herz redlich.

Im Anfang des Merzen ist die Witterung meistens dunkel und regnerisch; durch das Mittel vorste es um etwas besser seyn, wann aber das Ende herbeynahet, so ist wiederum dunkle nebliche Lust und Regen zu gewarten.

Von einem mit Vorurtheilen eingenommenen Richter kan man keinen impartheischen Auspruch vermuten.

II. Von dem Frühling.

Willkomm erwünschter Lenz, du bist der Freudenbringer,
Du machst die Alten frisch, und viele Jahre jünger;

Du stellst den Blumenplan uns höchst vergnüget für,

Wir statten dafür ab mit Lust die Dankgebühr.

Der liebliche und höchst erfreuliche Frühling nimmet nach richtiger astronomischer Rechnung in diesem Jahr seinen vünftlichen Anfang den 20ten neuen oder 9ten alten Merz, um 9. Uhr 10. min. Nachm. Die Venus wird als Hauptregent dieses Quartals angegeben, und ihro zugeordnet im April der Mercurius, und im Brachmonat

monat der Mond. Von der Witterung ist folgendes zu vermuten:

Mit Eingang des Aprilen dörste es sehr unlustig, windig und regnerisch aussieben; das Mittel des Monats will etwas schöner aber auch kälter seyn, bald hernach kommt wieder dunkles und feuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhaltet.

Das Sprichwort, daß man den Vogel an den Federn kenne, hat wenig Gültigkeit mehr, dann die Galgenvögel schmücken sich mit Daubensfedern.

Im Anfang des Mayen sind kühle Nebel zu gewarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Sonnenschein abwechselnd; und ist fast diesen ganzen Monat hindurch kein recht beständiges, doch aber fruchtbare Wetter zu hoffen.

Das Wohlergehen der Unterthanen ist ohnstreitig die vortrefflichste Grundsäule des Regententhrons.

Der Brachmonat zeiget sich schon in seinem Anfang hitzig, doch wird die Lust zuweilen durch Winde und Regen abgekühlet; von die Mitte des Monats sind starke Gewitter zu besorgen, und die letzten Tage dörsten hitzig seyn.

Reichthämmer die durch falsche Griffe und ohnerlaubten Gewerb gesammlet werden, müssen sich selbst verzehren.

III. Von dem Sommer.

Der Sommer will den Lenz nun wiederum vertreiben,
Die Gaben die er schenkt, uns lange Zeit gut bleib-

en;

Dem Schöpfer sey gedankt für seine milde Gaben,

Er wende von uns ab, was uns verursacht Schaden;

Der eigentliche Anfangspunkt des Sommerquartals ist dermahlen den 21ten neuen oder 10ten alten Brachmonat, des Abends um 7. Uhr 50. min. Die Sterne unter seien zum Hauptregenten dieses Quartals den Mond, und ordnen ihm zu im Hen-

monat den Mercurius, im Augustmonat den Saturnus, und im Herbstmonat den Mars; danach von der Witterung folgendes vermutet wird:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm seyn, anbey zu Donner und Regen geneigt; durch das Mittel ist schönes doch durch Gewitter unterbrochenes Wetter zu gewarten, und um das Ende dörste sich viel Regen ergeben.

Hüte dich vor einem unerfahrenen Arzte, vor einem eigennützigen Advocaten, und vor einem zankhaften Weibe.

Der Augustmonat dörste in seinem Anfang veränderliche Witterung haben; durch das Mittel ist schönes Wetter zu hoffen, so aber durch schwülstige Tage zuweilen unterbrochen wird; in denen letzten Tagen ist angenehmes Wetter zu hoffen.

Wann die Sache bereits fehlgeschlagen hat, so gibt es Rathgeber genug, die versichern, daß sie es besser wolten ausgerichtet haben.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen schön und gemäßigt warm seyn; um das Mittel sind kühle und feuchte Nächte zu gewarten; hernach findet sich veränderliche Witterung ein, die bis zu Ende des Monats fortdauern dörste.

Müßiggang und Wollust sind ein schlechtes Gif, welches sowol das Gemüth als den Leib nach und nach durchtringet und verderbet.

IV. Von dem Herbst.

Der Traubenreiche Herbst mit seinen edlen Früchten, Den Durst und Hunger kan aufs allerbest vernichten; So spürt man Gottes Lieb, die er uns pflegt zu zeigen.

Ist auch demselbigen wohl etwas zu vergleichen?

Das nutzbare und fruchtbare Herbstquartal nimmet nach genauer Rechnung dermahlen seinen Anfang bey uns den 23ten neuen oder 12ten alten Herbstmonat, um 9. Uhr 15. min. Vormittag. Hauptregent des Quartals solle seyn Saturnus, und seine

seine Mitregenten im Weinmonat Jupiter, im Wintermonat die Sonne, und im Christmonat Mars. Hieraus lasst sich von der Witterung folgendes prognosticiren:

Im Anfang des Weinmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch die Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibet; durch das Mittel, und fast bis zu Ende des Monats ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die letzten Tage aber sind hell.

Wann alle andere Waffen stumpf und ohnmächtig werden, kan doch die Gedult noch Widerstand thun und endlich überwinden.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang trübes, kaltes und uebliches Wetter; die Mitte des Monats bringet Wind, Niesel und Regen, und scheinet es ob wollte der gleichen unlustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Dem Ungeduldigen wird ein Strohhalm so schwer als ein Balken, vornehmlich wann die Faulheit noch dazu kommt.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und feucht, bald kalt und trocken, und bey Ausgang des Monats und Jahrs dörste es viel Schnee geben.

Ob schon es dem Böswicht gelingt andern Leuten Schaden zu thun, so bleibt doch sein eigener Kopf vor dem Ungewitter nicht gesichert.

Von den Finsternissen.

Der Mond leidet in diesem Jahr gar keine Verfinsterung, und von denen zweyen Sonnenfinsternissen die sich ereignen, kan in unserm Lande keine gesehen werden, dann die erste so sich den 13ten neuen oder 2ten alten April, gegen der Mittagszeit zuträgt, ist nur in Africa und denen äußersten mittägigen Gegenden Europens sichtbar. Die zweyte aber so sich den 7ten neuen Weinmonat oder 26ten alten Herbtsmonats Abends um 2. Uhr begibt, betrifft den mittägigen Theil von Amerika.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

So lang die Erde stehtet, soll nicht aufhören Saamen und Ernd. Dieses sind morte, welche Gott, der da nicht liegen kan, selbst gesprochen, wir können uns auch gewiß darauf verlassen, daß es dabei bleiben werde. Wir sollen aber billich ernstlich bedenken, wie der himmlische Wolthäter in einer kurzen Zeit den schönen Segen den er uns etwa in unsern Feldern und weinbergen vor bringt, durch seine Strafgerichte verderben kan, wie wir vergleichen mit unsern übermachten Sünden leyber! alzuwol verdienet hätten. Ja wann man nach der Beschaffenheit unseres Lebenswandels prognosticiren solte, so mäste man vor lauter Theurung, Mischwachs und Hunger schreiben, und es ist einzig und allein die Langmuth und ohnermesliche Gute Gottes, von deren wir auch in diesem Jahr einen gesegneten Erbwachs hoffen können.

Von denen Krankheiten.

Wer acht darauf hat, wird wahrnehmen, daß bey gemeinen Leuten sich weniger Krankheiten äussern als bey vornehmen; woher nun dieses komme, wird leicht zu errathen seyn wann man bedenkt, daß gemeine und arme Leute bey ihrer gewohnten schlechten und einfältigen, doch gesunden und nahrhaften Kost sich begnügen; hingegen vornehme und reiche verfallen mit ihrem Geschmack immer auf neu-modische Leckerbisslein, und man führt auf einer vornehmen Tafel oft einen solchen Mischmasch von künstlich zubereiteten Speisen, welche in dem Magen schwerlich einen gesunden Nahrungsfaß zeugen können, daher müssen nothwendig schwache Complexionen, und aus diesen Krankheiten entstehen. Wer demnach gutem Rath folgen will, der gebrauche gesunde, ungekünstelte, einfältige Speisen, so wird er vielen in dem andern Fall zu besorgenden Krankheiten vorbeugen.

Von Krieg und Frieden.

Das Duelliren, bey welchem es auf das Leben eines oder zweyer Menschen ankommt, ist an vielen Orten durch eine höchst weise Verordnung bey hoher auch sogar Lebensstrafe verbotten. Aber ein Stücklein Landes durch Aufopferung vieler tausend wakree Männer erobern, wird als eine preiswürdige Heldenthät gerühmet. Ach! daß die Beherrischer des Erbbodens eine solche Heldenthät in ihrer natürlichen Gestalt betrachteten, so hätten wir in diesem und folgenden Jahren Frieden zu hoffen.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Überlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit $\text{\texttt{h}}$ oder $\text{\texttt{z}}$ in $\text{\texttt{o}}$, $\text{\texttt{u}}$ oder $\text{\texttt{y}}$ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift der Widder,

Und der Stier den Hals
flost nieder,

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

Krebses Eing, Magen, Milz seyn,

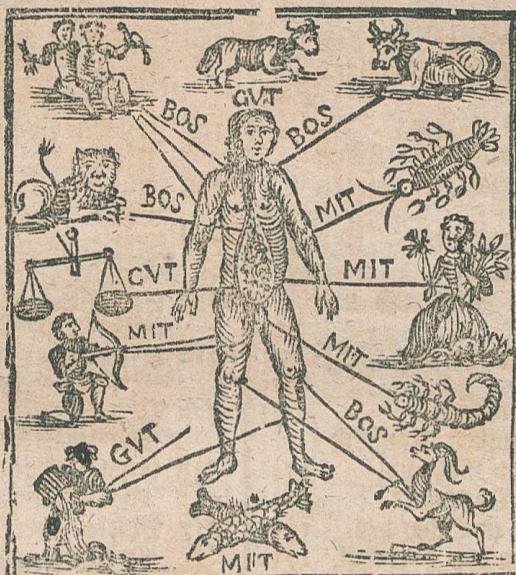
Auch der Löw das Herz und
Rücken,

Mit seinem Nachen thut verg-
schlücken,

Die Jungfrau im Bauch und Därmen,

Wichtet an ein manchen Lär-
men.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fahre am andern Tag an zu ziehen.



Nier und Blasen hält die
Waag,

Scorpions Stiche bringen Plag,

Der Scham, und des Schüdes Pfeil,

Bringt den Hohen Schwert
In Eil.

Auch der Steinbock die Rübe-
scheib,

Die Gesundheit hinter- reib,

Die Schienbein der Wäfsermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

1. Um ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu Al-
derlassen, der Mensch verliert die Farb.
 2. tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
 3. tag ist böß, man wird leicht contract oder labur.
 4. tag ist gar böß, verursacht den sähn Tod.
 5. tag ist böß, macht das Geblüt schweinen.
 6. tag ist gut lassen, benimmt das böse Geblüt.
 7. tag ist böß, verderbet den Magen und Appetit.
 8. tag ist böß, bringt kein Lust zu essen und trinken.
 9. tag ist böß, man wird ger. kräfig und beissig.
 10. tag ist böß, man bekommt flüssige Augen.
 11. tag ist gut, macht Lust zu Speis und Trank.
 12. tag ist gut, man wird gestärket am Leib.
 13. tag ist böß, schwächt den Magen, wird undäug.
 14. tag ist böß, man falle in schwere Krankheiten.
 15. tag ist gut, befreit den Magen, macht Appetit.

16. tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
 17. tag hingegen ist der allerbeste, man bleibt gesund.
 18. tag ist gar gut, ist nützlich zu allen Dingen.
 19. tag ist böß, und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
 20. tag ist böß, thut grossen Krankheiten nit entrinnen.
 21. tag ist gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
 22. tag ist gut, fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
 23. tag ist gut, stärket die Glieder, erfrischt die Leber.
 24. tag ist gut, wehret den bösen Dünsten und Angst.
 25. tag ist gut für das Tropfen, und gibt Klugheit.
 26. tag ist gut, verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
 27. tag ist gar böß, ist der sähr Eod zu besorgen.
 28. tag ist gut, vereinigt das Herz und Gemüth.
 29. tag ist gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
 30. tag ist böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mithmassen ist.

1. Schön roht Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
 2. Roht und schaumig, vieles Gedün.
 3. Roht mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
 4. Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
 5. Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
 6. Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

- 7 Schwarz-schäumig, kalte Flüss.
 8 Weißlich Blut, Verschleimung.
 9 Blau Blut, Nissi-Schwachheit.
 10 Grün Blut, bissige Galle.
 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
 12 Wässrich Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die

Die gecrönten Häupter.

Geburt.	Erwehlung.
1693 Clemens XIII. ein Venetianer, aus dem edlen Geschlecht Rizzonico, Römischer Papst.	1758
1708 Franciscus I. Römischer Kaiser, Mit-Regent des Königreichs Ungarn, König zu Jerusalem, Großherzog von Toscana und Florenz.	1745
1723 Peter III. Kaiser von Russland.	1762
1716 Karl III. König in Spanien.	1759
1710 Ludwig XV. König in Frankreich und Navarra.	1715
1738 Georg Wilhelm III. König von Groß-Britannien.	1760
1696 August III. König in Polen.	1733
1717 Maria Theresia, Römische Kaiserin, Königin in Ungarn und Böhmen.	1741
1726 Friedrich V. König in Dänemark.	1746
1710 Adolf Friedrich, König in Schweden.	1751
1714 Josef Emanuel I. König von Portugal.	1750
1751 Don Ferdinand, König der beydien Sicilien.	1749
1712 Friedrich II. König in Preussen.	1740
1701 Karl Emanuel, König in Sardinien.	1730
1714 Mustapha IV. Türkischer Kaiser.	1757
1682 Kien-Lung, Kaiser in China.	1734
1725 Ahmed, Groß-Mogol.	1748
1705 Sidi Mahomet, Kaiser von Fez und Marocco.	1747
1725 Mahomet Chasan, König in Persien.	1757
1709 Dolen Achman, Cham der Krimischen Tartaren.	1752
1698 Achmet Ruperli, Herr über Babylonien und ganz Mesopotamien.	1745

Königliche und andere Prinzen.

1741 Josef, Römisch-Kaisrlicher, wie auch Königlich-Ungar- und Böhmischer Erb-Prinz.
1729 Ludwig, Königl. Dauphin in Frankreich.
1754 Ludwig, Herzog von Burgund.
1749 Christian, Kronprinz in Dänemark.
1746 Gustav, Kronprinz in Schweden.
1744 Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preussen.
1722 Friedrich, Pohlnischer Erbprinz.
1726 Victor Amadeus Maria, Erbprinz von Sardinien und Piemont.

Die neun Chur-Fürsten.

Geburt.	Erwehlung.
1689 Franciscus Gottfried Carolus Johannes Friedericus Antonius, Churfürst von Mayn, Erz-Canzler in ganz Germanien.	1756
1700 Johann Philip, Churfürst von Trier, Erz-Canzler in ganz Gallien.	1761
1708 Maximilian Friedrich, Churfürst von Köln, Erz-Canzler in ganz Italien.	1745
1727 Maximilian Josephus, Churfürst von Bayern, Erz-Prinzipal.	1743
1696 Augustus, Churfürst von Sachsen, Erz-Marschall.	1733
1712 Friedericus, Churfürst von Brandenburg Erz-Cämmerer.	1740
1722 Carolus Philippus Theodor, Churfürst von der Pfalz, Erz-Schulmeister.	1743
1738 Georg, Churfürst von Braunschweig, oder Hanover, Erz-Prinzen-Prager.	1760
1717 Maria Theresia, Königin in Ungarn, veraltet gegenwärtig die Churstümme Böhmen, Erz-Schul.	1740

Die außer Teutschland sich befindliche Regenten.

1677 Stanislaus Leszinski, Herzog in Lothringen und Saar; der zugleich den Königlich-Polnischen Thul führet.
1748 Wilhelm, Fürst von Nassau-Diez, Prinz von Oranien, Erb-Staathalter Admiral und General-Captain in Holland und West-Fries Land.
1720 Don Philippus, Herzog von Parma, Piacenza und Guastalla
1721 Wilhelmus Augustus, Herzog von Eum-berland.
1698 Franz Maria, Herzog von Modena.
1695 Franciscus Tencin, Groß-Meister von Malta, aus Frankreich gebürtig
1695 Marcus Rosearint, Herzog oder Doge von Venedig.
1703 Augustus Comelino, Herzog oder Doge zu Genua.

Erz-

Erz- und Bischöffe des Heil. Römischen Reichs.

Ibro Hochfürstliche Gnaden,	Erwählt
Salzburg, Sigmund Christoph, Graf von Schwattenbach, Erzbischof.	1753
Großmeister des Deutschen Ordens, Clemens August, Kurfürst zu Köln, Hildesheim, Paderborn, Münster und Osnabrück.	1732
Bamberg, Adam Friedrich Josef Maria Franz, Reichsgraf von Sinsheim, Kurf. Königl. gehender Rath, Bischof.	1757
Würzburg, Adam Friedrich Josef Maria Franz, Bischof zu Bamberg, Bischof.	1755
Worms, Johann Friedrich Earl, Erzbischof und Kurfürst zu Mainz.	1756
Aichstätt, Raimund Antonius, Graf von Straßalb.	1757
Speyr, Franz Christophorus, Freyherr von Hütten zu Stolzenberg.	1743
Constanz, Franz Conrad, Freyherr von Roht.	1750
Augsburg, Josef, Landgraf von Hessen-Darmstadt.	1740
Freylingen, Regensburg, Lüttich, Johann Theodor, Herzog von Bayern.	1727
Dassau, Graf von Thurn, Fürst und Bischof.	1761
Trident, Franciscus Felix, Graf von Alberdi di Enno.	1758
Brünn, Leopoldus Maria Josef, Graf von Spaur.	1747
Lübeck, Friderich Augustus, Herzog zu Schleswig-Holstein.	1750
Breslau, Philip Gotthard von Schaffgotsch.	1747
Evangelische Erz- und Bischöffe.	
Erzbischof zu Canterbury, Thomas Herring.	1747
Erzbischof zu York, Matthew Hutton.	1747
Erzbischof zu Uppsala, Heinrich Benzelius.	1747
Bischof zu London, Thomas Scherlocke.	1748
Bischof zu Copenhagen, Peter Hersleb	1738
Bischöffe in der Kydgnosschaft.	
Basel, Georg Josef Wilhelm Alphonsus Rink, von Baldenstein, residirt zu Pruntrut.	1744
Cosanen, Josef Nicolaus von Montenach, residirt zu Freiburg.	1758
Chur, Johann Antonio, Freyherr von Federspiel und Liechtenegg, residirt alda.	1755
Wallis, Franz Joseph von Bühl, residirt zu Sitten.	1761

Gefürstete Nebte in der Kydgnosschaft.

St. Gallen, Eleus. II. Gugger v. Staudach, v. Feldkirch, Abt der Fürstl. Stift. Gewehlt	1740
Einsidlen, Nicolaus de Ruppe, von Unterw.	1734
Pfafers, Bonifacius Pfester, von Luggen.	1738
Disentis, Bernhard Frank, von Frankenstein.	1742
Mury, Bonaventura II. Nebtissin zu Schänis, Maria Anna Francisca, Freyfrau zu Eienrein.	1757
	1735

Prälaten in der Kydgnosschaft.

Rheinau, Januarius Dangel, von Münster im Aargau, Prelat.	1758
Engelberg, Maurus Zingg, von Einsidlen.	1747
Fischingen, Nicolaus Deges, von Lachen.	1747
Bettmühl, oder U. L. Fr. Stein, Hieronimus Altermatt, von Solothurn.	1745
St. Urban, Augustin Müller, von Mellingen.	1751
Wettingen, Petrus Kellin, von Einsidlen.	1741
Altenryff, Const. Maillerod, von Fryburg.	1742
St. Moritz, Johann Josef Elaret.	1737
Kreuzlingen, Joh. Bapt. Danegger, v. Rotw.	1725
Bellelay, Georg Joliat, von Pruntrut.	1743
Ittingen, Carl Fanger, Prior von Unterw.	1736

Probste in der Kydgnosschaft.

Lucern, Georg Lud. Ign. Rüttimann, v. Luc.	1750
Freyburg, Ignat. Nicl. Ammann, v. Fryburg.	1737
Münster, Joh. Ulrich Christ. Dürler, v. Lucern.	1746
Solothurn, Franz Georg Suri, v. Solothurn.	1731
Schönentweld, Leontius Gugger, v. Soleth.	1731
Zurzach, E. Jos. Bessler, v. Wattlingen, v. Ury.	1702
Bischofszell, Beat Carl Anton. Wickard, v. Zug.	1740
Baden, Franz Jacob Dietrich Dorret.	1751

Die Herren Decanen im Teutschen Bern-Gebiet.

Joh. Jacob Zehender, Oberst-Pfarrer zu Bern, Decan der Ehrw. Clas zu Bern.	1751
David Höhlinger, Pfarrer im Gsteig, Decan der Ehrw. Clas zu Thun.	1758
Jacob Suter, Pfarrer zu Bätterkinden, Decan der Ehrw. Clas zu Burgdorf.	1761
Rudolf Steck, Pfarrer zu Leissigen, Decan der Ehrw. Clas zu Nidau.	1750
Johann Rudolf Keller, Pfarrer zu Mepfisch, Decan der Ehrw. Clas zu Büren.	1757
Jacob Marti, Pfarrer zu Thunstetten, Decan der Ehrw. Clas zu Langenthal.	1760
Christoph Eistenhofer, Pfarrer zu Schöftlen, Decan der Ehrw. Clas zu Arau.	1741
Samuel Stäbli, Pfarrer zu Alterswyl, Decan der Ehrw. Clas zu Brugg und Lenzburg.	1756